

Swiss TPH



Swiss Tropical and Public Health Institute
Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut
Institut Tropical et de Santé Publique Suisse

Associated Institute of the University of Basel

Society, Gender and Health
Dpt. Epidemiology and Public Health
Elisabeth Zemp

Auf den Puls gefühlt – Familiengesundheit in der Schweiz



Prof. Dr. med. Elisabeth Zemp



Übersicht

- ✓ Familien
 - Trends
- ✓ Familiengesundheit
 - Frauen – Männer - Kinder
- ✓ Sozial- und Gesundheitspolitiken
 - Auswirkungen auf (reprod.) Biographien und Gesundheit
- ✓ Fazit



Übersicht



✓ Familien

Eidgenössische Kommission für Familienfragen (EKFF):
Der Begriff der Familie bezeichnet jene Lebensformen, die in den Beziehungen von Eltern und Kindern im Mehrgenerationenverbund begründet und gesellschaftlich anerkannt sind“.

Trends in der Schweiz

- Zunehmende Vielfalt



1 Vater + 2 Töchter + 3 Mütter = Familie

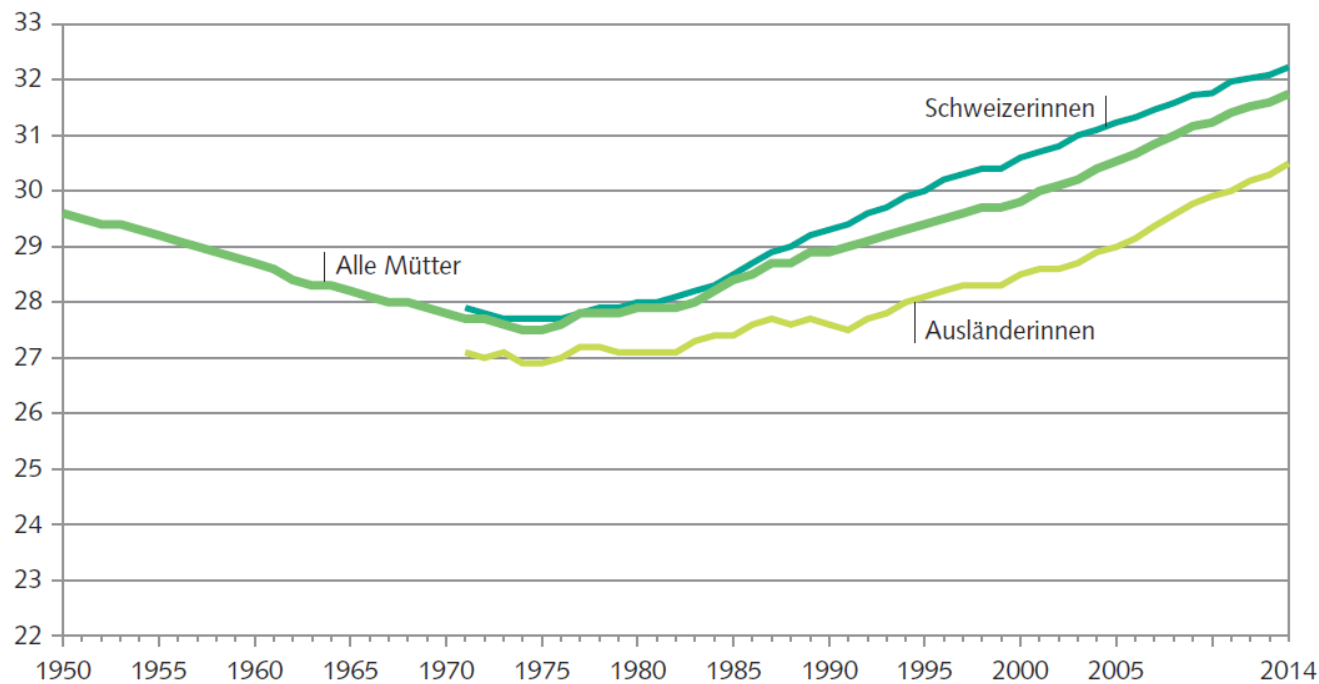
Trends in der Schweiz

- Niedrigere Fertilitätsraten (**1.52**)
ziemlich stabil seit 1970 (zwischen 1.6 und 1.4)



Trends in der Schweiz

- Zunehmendes 'Postponing' der Elternschaft
kontinuierlicher Anstieg des Alters bei der ersten Geburt
seit den 1970er Jahren, derzeit bei **31.6 Jahren**



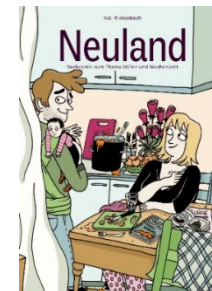
Trends in der Schweiz

- Zunahme der lebenslangen Kinderlosigkeit
19% der 50-80jährigen Frauen
Bildungsgradient: höher bei Frauen mit höherer Bildung
- Zunahme des Anteils der 'nichtehelichen Geburten'
von **4%** im Jahr 1970 auf **22%** im Jahr 2014
- Zunahme der Scheidungen
- Zunahme des Anteils der Einelternhaushalte
von **7%** im Jahr 1970 auf **17%** im Jahr 2013
- Tiefe Rate an Teenager-Mutterschaften
>**15/1000** Lebendgeburten im Jahr 1971, aktuell um **5/1000**

Trends in der Schweiz

- Anteil der Familien mit Migrationshintergrund
Anteil der im Ausland geborenen Mütter: um 40%
- Zunehmende Erwerbsbeteiligung der Mütter
- Zunehmende Forderung von Vätern nach mehr Zeit und Flexibilität für den Beginn des Familienlebens

- **Mehr Bilder von Vätern, die Kleinkinder betreuen**





Übersicht

✓ Familiengesundheit

Frauen – Männer - Kinder

In Familien: Vermittlung von Daseinskompetenzen, Sozialkompetenzen, Pflege, Existenzsicherung, Generationenlernen, Umgang mit sozialen und kulturellen Überlieferungen, Prägung von Denk- und Erlebensweisen, Wahrnehmung, Verhaltens- und Handlungsmuster...

Enge Verknüpfung von Familie mit individuellen und sozialen Gesundheitsressourcen und Gesundheitshandeln

✓ Familiengesundheit

Frauen – Männer - Kinder

Positive Konnotation von Familie:

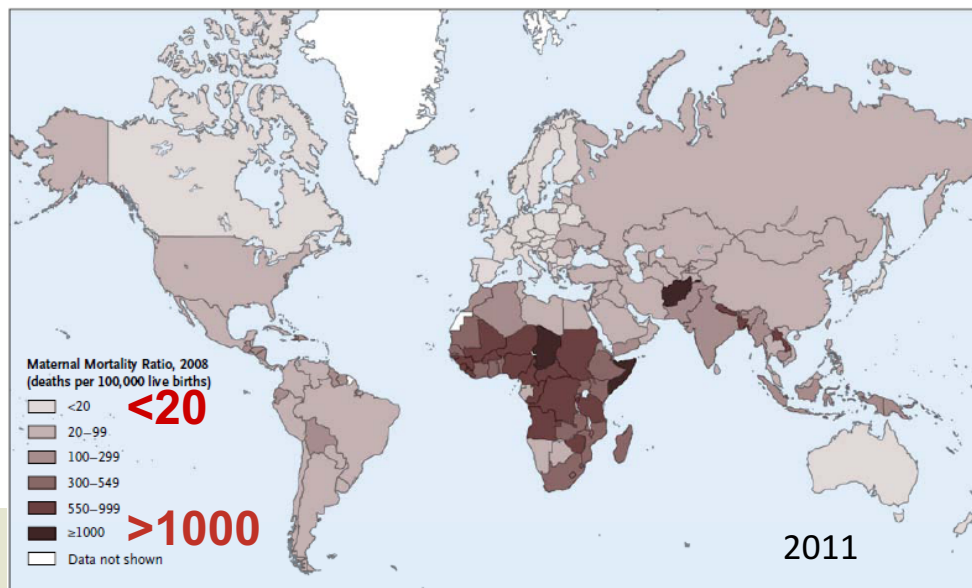
56% der Männer 49% der Frauen im Alter von 20-39 Jahren sind der Ansicht, ein (weiteres) Kind würde ihre **Freude und Zufriedenheit im Leben** erhöhen.

Jedoch...

Gesundheitliche Auswirkungen reproduktiver Faktoren und Ereignisse für Frauen

Kurzfristig:

- Geburtskomplikationen, mütterliche Sterblichkeit
- Psychische Gesundheit (baby blue 25%, postpartale Depression 10-15%, postpartale Psychosen <1%)
- Mütterliche Stresszustände ('distress'), Erschöpfung und deren Auswirkungen auf Stillen, Paarbeziehungen und parenting skills*



*Kurth 2009, 2013; Staehelin 2013

Gesundheitliche Auswirkungen reproduktiver Faktoren und Familienaufgaben **für Frauen**

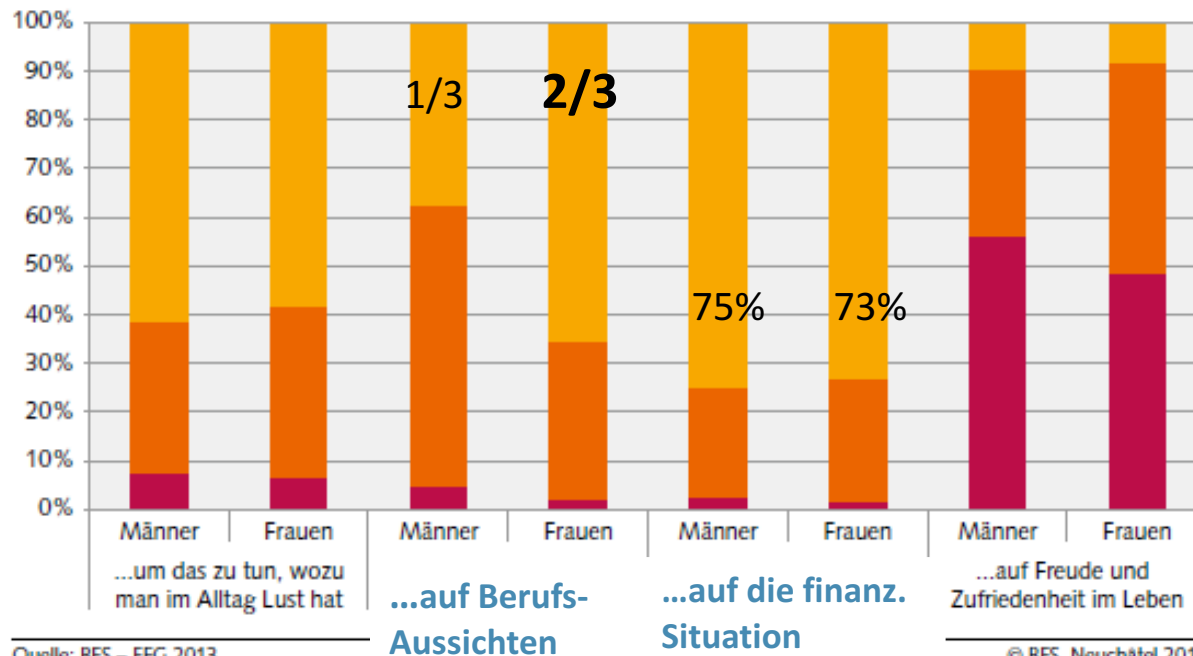
Längerfristig / Life course perspective-Forschung :

- Reproduktive Faktoren (Parität, Zeitpunkt von Menarche und Menopause, reproduktive Pathologien) beeinflussen
 - Herz-Kreislaufkrankungen und ihre Risikofaktoren (Diabetes, hoher Blutdruck) (De Kleijn 1999; Dratva, 2009, 2014)
 - Asthma, Lungenfunktion (Macsalı 2012)
 - Krebserkrankungen der reproduktiven Organe (Brust-, Müttermund-, Eierstock-Krebs) (Hartge&Troisi 2013)
- Höhere Sterblichkeit falls kein oder 1 Kind, unabhängig vom Zivilstand (Norwegen, Grundy 2008)

Auswirkungen von Familienaufgaben für Frauen

Zielkonflikte:

- Familie versus 'Lebenschancen' (Bildung, Berufsweg, Einkommen)
- Existenzsicherung nach Scheidung
- Alterssicherung ('gender pension gap')



Wie würde sich die Geburt eines (weiteren) Kindes auswirken...

(20-39jährige M und F)

■ negativ
■ weder positiv noch negativ
■ positiv

Auswirkungen von Familienaufgaben für Frauen

Zielkonflikte:

- Stillen und Erwerbstätigkeit

Ergebnisse

- Im Vergleich mit Frauen, die nicht stillen, sind Frauen, die stillen, im Durchschnitt weniger berufstätig und verdienen weniger.
- Falls Berufstätige stillen, führt dies zu einer Verringerung der Einkünfte von Beikostengeldern.
- Stärkerer beruflicher Leistungsdruck führt zu einer längeren Dauer der Unterstützung durch den Staat.
- 'Erschöpfung' führt zu einer längeren Dauer der Unterstützung durch den Staat.



Gesundheitliche Auswirkungen reproduktiver Faktoren für Männer

Kurzfristig:

Während Schwangerschaftsperiode am meisten Stress (Condon 2004)

Postpartale Depression in etwa 10% (SR Paulson 2010)

Gewichtszunahme (Garfield 2015)

Längerfristig / Life course perspective-Forschung:

Tiefere Sterblichkeit falls verheiratet (StaeHELIN 2012)

Höhere Sterblichkeit falls kein oder 1 Kind, unabhängig vom Zivilstand (Norwegen, Grundy 2008)

Scheidungen.... Psychologische Morbidität, Alkoholkonsum, Mortalität (Umberson 1993)

Gesundheitliche Auswirkungen des familiären Kontextes für Kinder

Die frühe Kindheit ('early life factors') und das familiäre Umfeld prägen das Aufwachsen kleiner Kinder und das spätere Leben eines Menschen – und damit auch dessen Gesundheit.

S. Auswirkungen von Förderungsprogrammen der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung:

- Stärkung der kognitiven und psychosozialen Kompetenzen
- Positive Auswirkung auf schulischen und beruflichen Laufbahn
- Längerfristig: Positive Auswirkungen bezüglich Straffälligkeit, Sozialhilfeabhängigkeit, Suchtkonsum
- Förderung der psychischen und körperlichen Gesundheit

Insbesondere Kinder aus Familien mit tiefem Bildungsstand und geringem Einkommen profitieren in hohem Mass



Übersicht



- ✓ Sozial- und Gesundheitspolitiken
Auswirkungen auf (reproduktive) Biographien und Gesundheit

Familienpolitik: - eine Frage von Leben oder Tod

Abrejo FG et al 2009:



...„and they kill me, only because I am a girl“...

A review of sex selective abortions in South Asia.

The European Journal of Contraception and Reproductive Health Care.
2009;14:10-16

Familienpolitik in westlichen Ländern

- Fertilität wird als Wahl angesehen (für die meisten)
- Familienpolitiken: ein kontextueller Faktor für die Entscheidung, ob / wann / wieviele Kinder
- Shift in Politik-Debatten:
 - **Frauensache** (Vereinbarkeit von Mutterschaft und Erwerbstätigkeit)
 - **Ökonomische Argumente** (direkte/indirekte Kinderkosten; indirekte Kosten durch nicht wahrgenommene Erwerbstätigkeit; Armutsrisiko von Familien)
 - **Arbeitsmarkt-Argumente** (Bedarf der Frauen im Arbeitsmarkt)

Auswirkungen von Sozial- und Familienpolitiken

- **International:** OECD 2011: Doing better for Families:

Forschung betrifft Kinder >> Mütter; ?Väter

Untersuchungen vorw. zur psych. Gesundheit und zum Stillverhalten:

Falls längere Dauer / Verlängerung der Mutterschaftszeit:

Bessere psych. Gesundheit* (verschiedene Masse, aber nicht für alle Outcomes belegt); längere Stlldauer

Parental happiness: Erhöhung vor und in den ersten Jahren nach der Geburt eines Kindes; Effekt stark von Bildung und Alter abhängig

Hohe Kosteneffizienz durch

Reduktion von Fördermassnahmen in der Schule und beim Übertritt ins Erwachsenenleben

Einsparung von Kosten für Leistungen im Sozialhilfe-, Gesundheits- und Strafrechtsbereich

Familienpolitiken in der Schweiz

- Tiefe staatliche Leistungen / Beiträge für Familien

Nur minime finanzielle Investitionen*

Weitreichende Abstützung auf unbezahlte Care Arbeit von Frauen (als hauptsächliche 'Stabilisierer' der Wohlfahrt)

Massnahmen zur Armutsbekämpfung bei Alleinerziehenden und armutsbetroffenen Familien

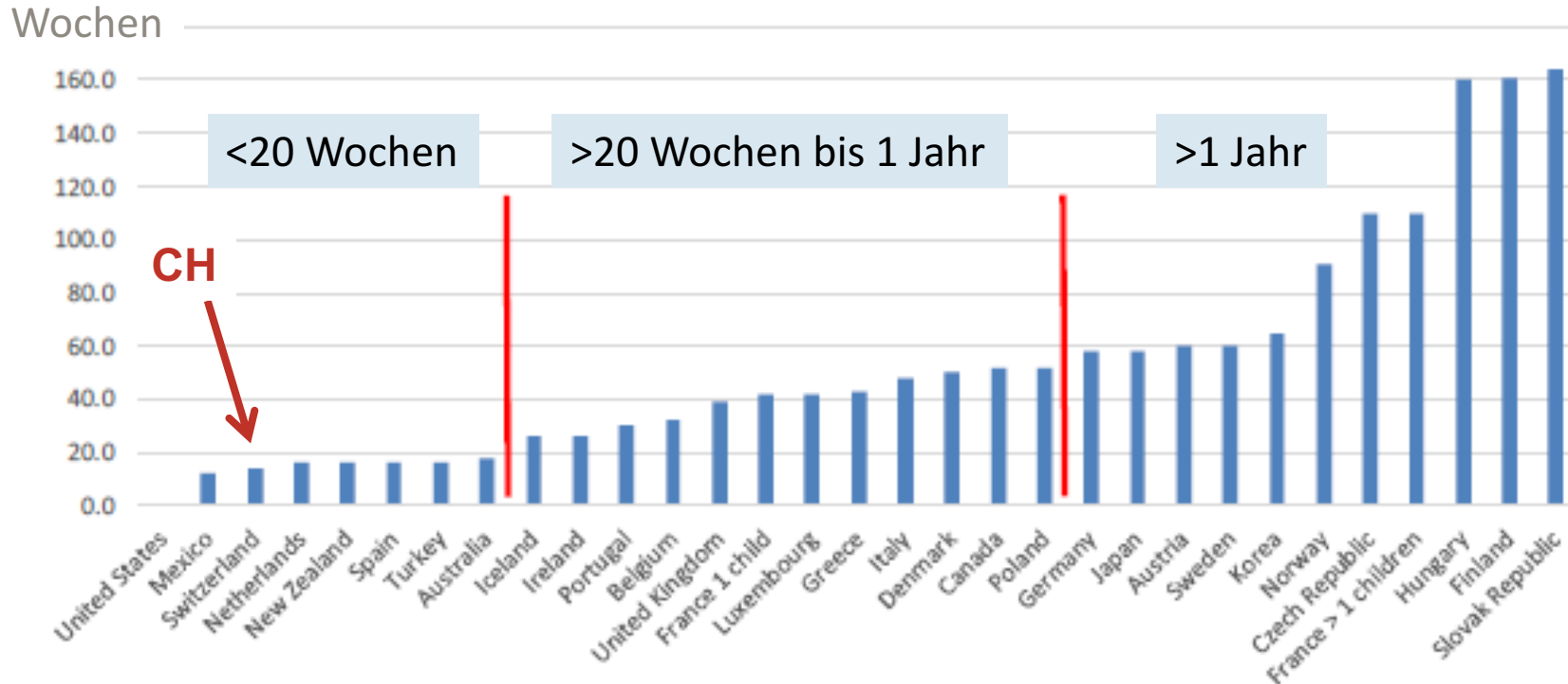
- Ausgeprägt dezentrale Zuständigkeiten (zB hat jeder Kanton eine eigene Gesetze bezüglich Familienzulagen)

**Schlagzeile des Tagesanzeigers zu einem Parlamentstag im 2016:*

'Rinder statt Kinder'

Familienpolitiken in der Schweiz

- Bezahlter Elternurlaub im Vergleich:
Bezahlter Elternurlaub*, OECD-Länder



*Elternurlaub: maternity, parental, home care leave



Familienpolitik in der Schweiz: aktuell!

- Gesetz zur Finanzierung familienexterner Kinderbetreuung, **in Kraft seit 2003** (Anreize zur Schaffung von Kinderbetreuungsplätzen)
- Mutterschaftsversicherung **in Kraft seit 2005** (verfassungsmässig... seit 1945!),
- Bundesgesetz für Familienzulagen **in Kraft seit 2009**, Standardisierung der kantonalen Ansätze: Minimum von 200 CHF/Monat
- Im Gange: parlamentarische Debatten zu steuerlichen Regelungen, Vaterschaftszeit, Elternzeit

Elternschafts- / Vaterschaftsurlaub: ein 'Hype'

- Mehrere pa
von Elternze
politische D
Diskutierte Da
(neue Initiati
Längste bezah
(10 bis 20 Tag

- **Driving quest**
Wie hält/krie
(NICHT Famili

Brigitte Liebig, Martina Peitz, Christian Kron (Hrsg.)

Väterorientierte Massnahmen für Unternehmen und Verwaltungen in der Schweiz

Ein Handbuch



Rainer Hampp Verlag

gig zu versch. Varianten

alte **Vaterschaftszeit**

ochen

ce F, Pro Familia, Männer.ch)

ernehmen

kt?

gs-Fragen)

Zusammenfassend



- Verschiedene gesellschaftliche Trends (abnehmend: Fertilität, zunehmend: Familienvielfalt, Alter bei Elternschaft, Erwerbstätigkeit von F)
- Hohe Gesundheitsrelevanz des familialen Umfeldes in einer Lebenszeitperspektive
- Elternzeit: eine knappe Ressource...
- Shift bei familienpolitischen Argumentationen: Von Vereinbarkeitsargumenten hin zu wirtschaftl. und Arbeitsmarkt-Argumenten
- Familienpolitik in der Schweiz: auszubauen, wenn sie Familien entlasten und in ihren Ressourcen und ihrer Gesundheit

